

25 Jahre Theaterhaus Frankfurt

Hand in Hand für die Bühne

02.03.2016 VON [ALEXANDRA FLIETH](#) Das Theaterhaus Frankfurt möchte mit seinen Produktionen und Projekten Zugänge für Kinder und Jugendliche zur kulturellen Bildung schaffen. Rund 300 Vorstellungen gibt es jährlich, die Kultureinrichtung arbeitet auch mit Schulen zusammen.



Das Theaterhaus Ensemble, das Theater Grüne Soße, Liora Hilb und Gäste auf der Bühne beim Neujahrsempfang des Hauses Mitte Januar.

Innenstadt.

Eine alte Holztreppe führt in die Verwaltungsräume des Theaterhauses Frankfurt. Der geschäftsführende Intendant Gordon Vajen hat gerade sein Auto im Hof der Schützenstraße 12 geparkt, wo die Bühne beheimatet ist. Er läuft die Stufen hinauf und geht in sein Büro: Es gibt wie immer viel zu tun.

Spezialisierung

In dieser Woche aber stehen gleich zwei große Ereignisse an: Das 22. Internationale Theaterfestival für junges Publikum Rhein-Main „Starke Stücke“ mit Gastspielen unter anderem aus Kamerun, Frankreich und Belgien startete gestern. Vor allem aber gibt es ein Jubiläum zu feiern, denn das Theaterhaus besteht seit 25 Jahren. Morgen wird dies mit einem Festakt gewürdigt.

„Der Erfolg“, sagt Vajen, „ist nicht einer Person, sondern allen Beteiligten zu verdanken. Wenn ich als Intendant alles selbst entscheiden und kontrollieren würde, dann könnten wir nur die Hälfte von dem schaffen, was wir tatsächlich leisten.“ Dass er stolz auf die gesamte Mannschaft ist, die hinter dem Theaterhaus und seinem Programm steht, wird also deutlich. Die Abläufe sind basisdemokratisch geregelt. „Bei uns gibt es eine hohe Arbeitsteilung und Spezialisierung. Innerhalb der einzelnen Abteilungen wird eigenverantwortlich gearbeitet.“ Ein Konzept, das sich in der Vergangenheit bestens bewährt hat.

Das Theaterhaus ist als gemeinnützige GmbH organisiert, die Künstler selbst sind die Gesellschafter, bestimmen die Geschicke des Hauses. Vor allem aber bleiben sie als Ensembles unabhängig und sind die Eigentümer ihrer künstlerischen Produktionen. „1991 haben wir das Haus als freie Produktions- und Spielstätte eröffnet“, erklärt Vajen. In den ersten Jahren danach gab es einen umfangreichen Spielplan mit Sprech-, Musik- und Tanztheater für Erwachsene sowie Theater für Jugendliche und für Kinder ab drei Jahren. Die Kultureinrichtung war Aufführungsort zahlreicher Produktionen der Freien Theaterszene, unter anderem spielten hier das Theater Willy Praml und das Ensemble. 9. November.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten das „Klappmaul Theater“, das Theater „Traumtänzer“ und das „TheaterGrueneSosse“. Letzteres ist bis heute dabei und hat 1998 ein Junges Ensemble gegründet. Außerdem gibt es seit dem Jahr 2000 ein eigenes Theaterhaus Ensemble mit vier festen Schauspielern. Regelmäßige Gäste sind das Theater „La Senty Menti“, das Figurentheater „Eigentlich“ sowie während des Festivals „Starke Stücke“ internationale Theatergruppen.

Jährlich werden rund 300 Aufführungen im Theaterhaus gezeigt; rund 80 Prozent der Besucher sind Schulklassen, die Vorstellungen am Wochenende sollen Familien ansprechen. Denn seit der Spielzeit 2003/2004 hat sich das Haus ausschließlich auf Produktionen für Kinder- und Jugendliche spezialisiert. Die Ensembles des Theaterhauses haben wiederum rund 100 Gastauftritte unter anderem auf Festivals in Deutschland und Europa.

Vielfältiges Spiel

„Theater“, sagt Vajen, „muss selbsterklärend sein.“ Nicht der Regisseur, nicht der Intendant seien die zentralen Figuren, sondern die Darsteller. „Ich brauche jemanden, der auf der Bühne steht“, betont er. Für ihn ist die Sprache des Theaters etwas Besonderes, das er über das darstellende Spiel transportieren und den Kindern und Jugendlichen vermitteln möchte. „Die Darsteller selbst werden im Spiel zu einem Kunstwerk“, betont er.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen an Kindertagesstätten und Schulen, mit denen die Einrichtung Kulturverträge schließt. Die Kinder besuchen dann zweimal im Jahr Aufführungen im Theaterhaus, Lehrer werden bei der Vor- und Nachbereitung der Stücke unterstützt. Das Theaterhaus und der Verein „Kunst für Kinder“ bieten unter anderem an der Freiligrathschule in Fechenheim auch Theater-, Radio-, Hip-Hop- und Foto-Arbeitsgemeinschaften an. Außerdem gibt es mit dem Projekt „Erzählzeit Frankfurt“ ein Sprachförderungsprogramm, an dem neben der Fechenheimer Grundschule auch die

Hostatoschule in Höchst und die Uhlandschule im Ostend teilnehmen. Die Kinder lernen Geschichten wie Märchen eigenständig zu erzählen. Und schließlich gibt es seit 2014 noch ein Projekt zur kulturellen Bildung junger Familien. „Kulturelle Bildung erzielt tatsächlich eine Wirkung“, ist sich Vajen sicher.